



Stadt Kirchheim/Teck
Demokratiekonferenz 2024
Freitag, 26. April 2024
18.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Fotodokumentation

Akteure und Akteurinnen

Begrüßung

Bürgermeisterin Christine Kullen

Impuls

Marc Eisenmann

Moderation

Michael Maile und Susanne Meyder-Nolte

Co-Moderation

Carola Abraham

Frank Bauer

Elisa Bertoldi-Kerner

Christine Euchner

Arnhild Herrmann

Laura Hummel

Monique Kranz-Janssen

Andreas Kropp-Schäfer

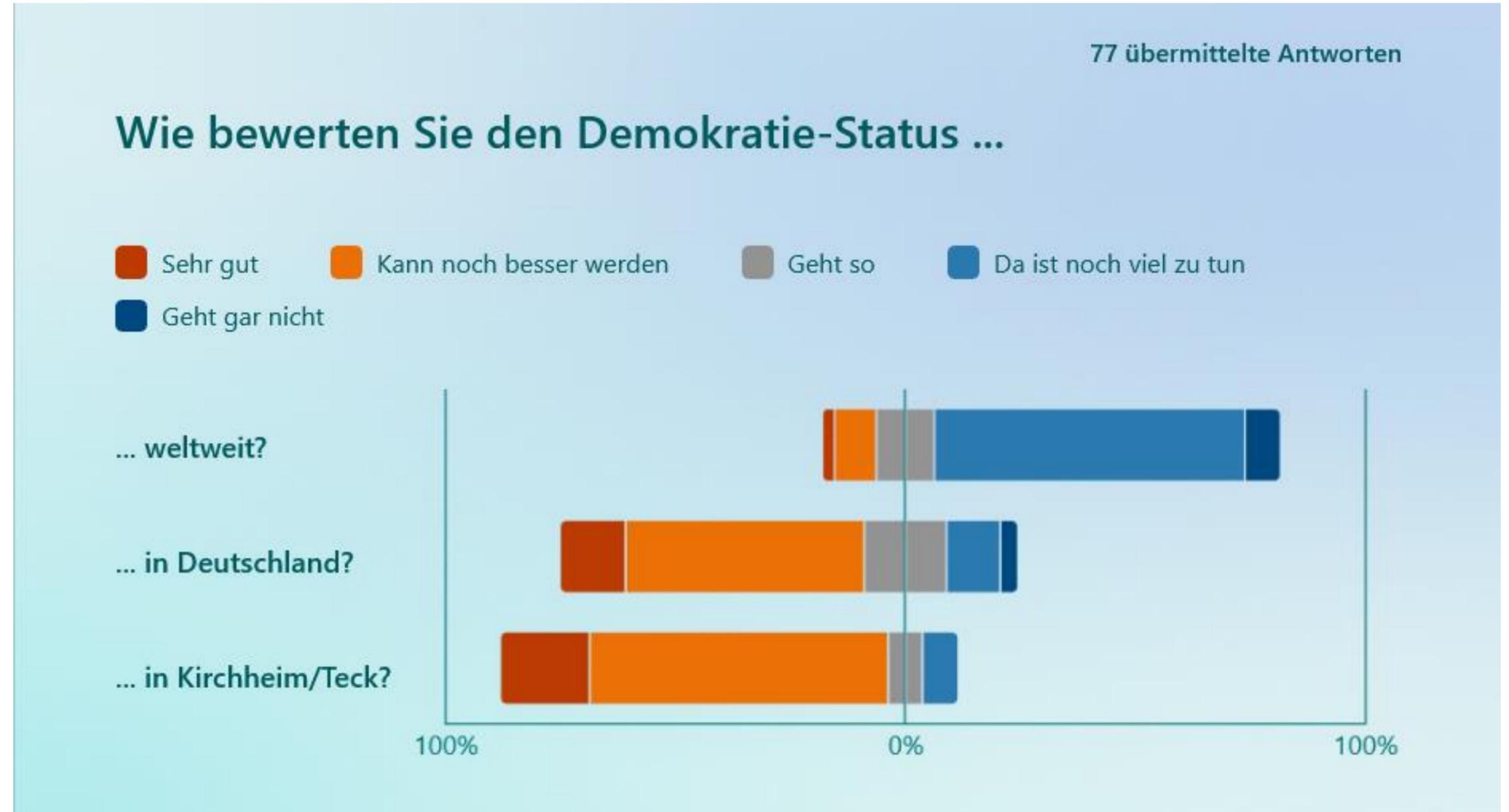
Nahed Mansour

Theresa Ringwald

Ablauf

- **Begrüßung**
- Erläuterung Ziel und Ablauf der Konferenz
Bündnisgründung
- **Onlineumfrage I.**
- **Impulsbeitrag:** Die Kirchheimer Situation
- Einführung in die **Gruppenarbeit**
- Vorstellung der Co-ModeratorInnen und Fragen
- **Gruppenarbeit Phase I:** Fragen zur Demokratie
(mit Tischwechsel)
- **Pause:** Netzwerken & Austauschen
- **Gruppenarbeit Phase II.:** Erwartungen an das
zukünftige Bündnis
- Walking Gallery: Ergebnisse Phase II.
- **Diskussion** im Plenum, Hinweis nächste Schritte
- **Onlineumfrage II.**
- **Abschluss**

Online-Umfrage
zum Beginn



**Übersicht:
Fragen für die
Diskussion an
Thementischen**

**Was schätzen wir
an unserer
Demokratie?**

**Wie stärken wir den
sozialen
Zusammenhalt?**

**Was gefährdet
unsere
Demokratie?**

**Woran können wir
in Kirchheim
anknüpfen?**

**Warum wenden sich
Menschen von der
Demokratie ab?**

Thementisch 1
„Was schätzen wir an unserer Demokratie?“

In Bezug auf die Gesellschaft und ihre Bürgerinnen und Bürger:

- Gegenseitiger Respekt
- Gutes Miteinander
- Gleichheit von Mann und Frau
- Schutz der Minderheiten
- Freiheit
- Mitmenschlichkeit
- Freie gesellschaftliche Betätigung, Mitbestimmung im Betrieb
- Sein Recht einklagen zu können
- Petitionen
- Freie Meinungsäußerung möglich
- Religionsfreiheit
- Chancengleichheit, die Möglichkeit, sein Leben zu gestalten
- Freie Berufswahl
- Ringen um beste Lösung
- Die Möglichkeit, mitzugestalten
- Dass wir die Demokratie für die nächste Generation mitgestalten/am Leben erhalten/vorbereiten
- Versammlungsrecht/Demonstrationsrecht
- Selbstbestimmungsrecht

In Bezug auf die Rolle des Staates, der Gewaltenteilung und seiner Gremien:

- Wir sind stolz auf unser Grundgesetz: Dass es das gibt, mit gleichen Rechten für alle (keine Bevorzugung, keine Diskriminierung).
- Souveränität des Staates
- Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Rechte
- Schutz der Verfassung
- Funktionierende Gewaltenteilung und ihre Institutionen
- Funktionierende Sicherheit
- Keine Überwachung
- Keine staatliche Repression
- Informations- und Pressefreiheit
- Freie Medien (keine Zensur)
- Gleichheit vor dem Gesetz
- Gewaltfreiheit
- Datenschutz
- Schutz der Privatsphäre
- Menschen, die Verantwortung übernehmen (Politik, Gremien...)
- Parteienvielfalt
- Dass wir wählen dürfen
- Dass wir gewählt werden dürfen
- Dass EU-Bürger*innen an der Kommunalwahl zugelassen sind
- Sozialstaat mit Grundsicherung, Kindergeld, Krankenversicherung...
- Transparenz der politischen Prozesse

Thementisch 2 „Was gefährdet unsere Demokratie?“

In Bezug auf die Gesellschaft:

- Wenn die Würde des Menschen nicht geachtet wird
- Wenn wir nicht mit-, sondern übereinander reden und Brandmauern errichten
- Wenn wir nicht für unsere Werte eintreten und Haltung zeigen
- Überangebot von Freizeitmöglichkeiten
- Mangelnder Mut, fehlende Zivilcourage, mangelnder Ausdruck von Haltung
- Lobbyismus: Eingriff von Lobbygruppen, vor allem bei Jugendlichen
- Verrohung der Gesellschaft, Intoleranz, Hass, mangelnder Respekt, Drohungen
- Mangelnde Achtung vor Mitmenschen, vor Arbeit
- Soziale Ungleichheit, unsoziale Verteilung
- globale Ungerechtigkeit
- Neiddebatte, fehlender sozialer Zusammenhalt, fehlende Achtsamkeit
- Extremismus
- Einsamkeit
- Mangelnde Begegnungsräume
- „Lemminghaftes“ Verhalten statt eigener Meinungsbildung
- Mangelnde Wertschätzung der Staatsform Demokratie

In Bezug auf Bildung und Medien:

- Einseitige Information
- Mangelnde öffentlich-rechtliche Medienvielfalt und meinungsbildende Programme, zu wenig Pluralität in den Medien
- Mangelnde Bildung, mangelnde Allgemeinbildung und wenig politische Bildung/Wissen um demokratische Prozesse, zu wenig Ahnung von Staats- und Gemeinschaftskunde
- Mangelnde Sach- und Medienkompetenz, falsches Nutzen von Sozialen Medien
- Sich „digital zu verstecken“ statt Gesicht zu zeigen
- Verbreitung von fake news
- Schwierigkeit, Fakten auf Richtigkeit zu überprüfen
- Parolen und Stimmungen im Überfluss in den sozialen Medien
- Algorithmen
- Fehlende Informationstiefe und die Bereitschaft, sich damit zu beschäftigen

In Bezug auf politisches Handeln:

- Nicht-ernst-genug-nehmen von real existierenden Sorgen und Ängsten
- Mangelnde Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen
- Mangelndes Interesse an politischer Einbringung (z.B. Jugendgemeinderat)
- Politikverdrossenheit
- Superkomplexe Probleme
- Lange Prozesse, fehlende Erfolge
- Populistische, scheinbar „einfache“ Lösungsangebote
- Überregulierung
- Fehlender politischer Austausch

In Bezug auf Kommunikation:

- Verengung des Meinungskorridors
- Verlust der Debattenkultur
- Fehlende Intervention bei demokratiegefährdenden Aussagen
- Mangelnde Differenzierung
- Polemik
- Fehlende Sachlichkeit in der Diskussion
- Mangelnde Akzeptanz von anderen Meinungen
- Mangelnde Kompromissfähigkeit

Thementisch 3

„Warum wenden sich Menschen von der Demokratie ab?“

In Bezug auf Gesellschaft und Haltung:

- Benachteiligte Bevölkerungsgruppen, z.B. Hartz IV, Diskrepanz zwischen Viel- und Geringverdienenden, zu geringe Entlohnung von harter Arbeit
- Fehlende Diskussionskultur
- Meinung wird nicht gehört, Ohnmachtsgefühl, „es ändert sich sowieso nichts“
- Schubladendenken, fehlende Diskursfähigkeit, fehlende Toleranz für andere Meinungen
- Suche nach einfachen Lösungen, Angst
- Gefühlte Benachteiligung, Ungerechtigkeit
- Bequemlichkeit (Nichtwählerinnen und Nichtwähler)
- Fehlender Glaube an Gerechtigkeit, Menschen sind zu egoistisch, zu individualistisch, fehlender Gemeinsinn

In Bezug auf Bildung:

- Zu wenig neutrale politische Bildung in der Schule, nicht nur theoretische Bildung
- Zu wenig Demokratiekompetenz, fehlende Informationstiefe in der breiten Bevölkerung, auch in den Parteien, zu wenig Wissen, was Demokratie ist und was passiert, wenn Teile von ihr ausgehebelt werden

In Bezug auf Politik:

- Globale, komplexe Probleme
- Unzufriedenheit mit der Politik und der Gesellschaft, „aus Prinzip dagegen“, Protest
- Träge Entscheidungsprozesse, es geht nicht vorwärts
- Politische Strukturen sind verkompliziert
- Demokratie nicht direkt genug
- Opportunistische Politikerinnen und Politiker, unglaubliches Agieren, machtstrategisches Handeln, Profilierungssucht
- Opposition ist „aus Prinzip“ dagegen
- Politik ist zu abstrakt, es fehlen Anreize
- Bevölkerungsfremde Politikerinnen und Politiker, Demokratie/Politik wird Politikerinnen und Politikern überlassen

Wo wenden sich die Menschen hin?

Thementisch 4

„Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt?“

In Bezug auf Haltung:

- Der Staat allein kann den sozialen Zusammenhalt nicht stärken. Man braucht Gesellschaft: gemeinsam (alle) und Individuum.
- Werden alle Stimmen gehört? Haben alle Stimmen Gewicht?
- Sind Begegnungsorte für alle marginalisierten Gruppen offen?
- Hilfsbereitschaft außerhalb der Gruppe
- Um Hilfe bitten
- Soziale Rahmenbedingungen müssen dafür gegeben sein, sind Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt und Beteiligung
- Neue Leute integrieren
- Interesse am Anderen

In Bezug auf Sozialräume:

- Durch Vereine
- Schulsozialarbeit mit Sozialraum (Angeboten im Sozialraum) verknüpfen
- Begegnungsorte und -räume erschaffen. Auch für Jugendliche (kostenlos)
- Quartiersarbeit: Quartiere durchmischen (Quartiere sind in sich nicht homogen), Blasen durchdringen, Nachbarschaftshilfe, Treffmöglichkeiten in allen Quartieren (Orte/Angebote), hauptamtliche Begleitung für die Quartiere. Aufsuchende Sozialarbeit in Quartieren, in denen noch keine Vernetzung stattfindet
- Barrierefreiheit
- Keine Ghettobildung (Wohnraum)
- Verschiedene Gesellschaftsgruppen verknüpfen

In Bezug auf Angebote:

- Vereine beteiligen sich an der Ganztageschule (um Kindern einen Zugang zu Vereinen zu erleichtern)
- Patenschaftsprojekte aufbauen (jung-alt; migrantisch-nicht migrantisch, ...)
- Kostenlose Veranstaltungen/ Begegnungsmöglichkeiten ohne Konsumzwang anbieten
- Interkulturelle Feste für Verständigung und Abbau von Vorurteilen
- Zugang zu Informationen bzgl. Veranstaltungen/Begegnungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Kanälen sichtbar machen (Frage: Wie macht man diese publik?)
- Begegnungsmöglichkeiten/Vereine/ Veranstaltungen für alle "öffnen" (Angebote sollen sich hinterfragen, welche Zielgruppe sprechen wir an, welche schließen wir aus? Sind alle willkommen?)
- Ehrenamt stärken, gewinnen und wertschätzen, Markt der Möglichkeiten
- Angebote in Bezug auf "Offenheit für Alle" hinterfragen. Sind niederschwellige Möglichkeiten zum "Andocken" vorhanden?

Thementisch 5 „Woran können wir in Kirchheim anknüpfen?“

In Bezug auf Angebote und Veranstaltungsorte:

- Bastion
- Mehrgenerationenhaus Linde
- Stadtbücherei
- Kirchen
- Jugendarbeit
- Stadtkapelle
- Musikschule
- Niederschwellige Treffen
- Gemeinderat, öffentliche Sitzungen
- Forum 2030
- Musiknacht
- Basis für Begegnung ist da, z.B. Vereinslandschaft, Haft- und Hokafescht, Hain der Kulturen
- Kulturelle Veranstaltungen
- Viele Bildungsinstitutionen (VHS, FBS, Schulen, Kompass etc.)
- Interessensgemeinschaften von Gleichgesinnten
- Offene Begegnungsstätten

In Bezug auf Sozialräume:

- Teilorte wichtig
- Verstärkte Quartiersarbeit (aktuell gibt es in Kirchheim 11 Quartiere)

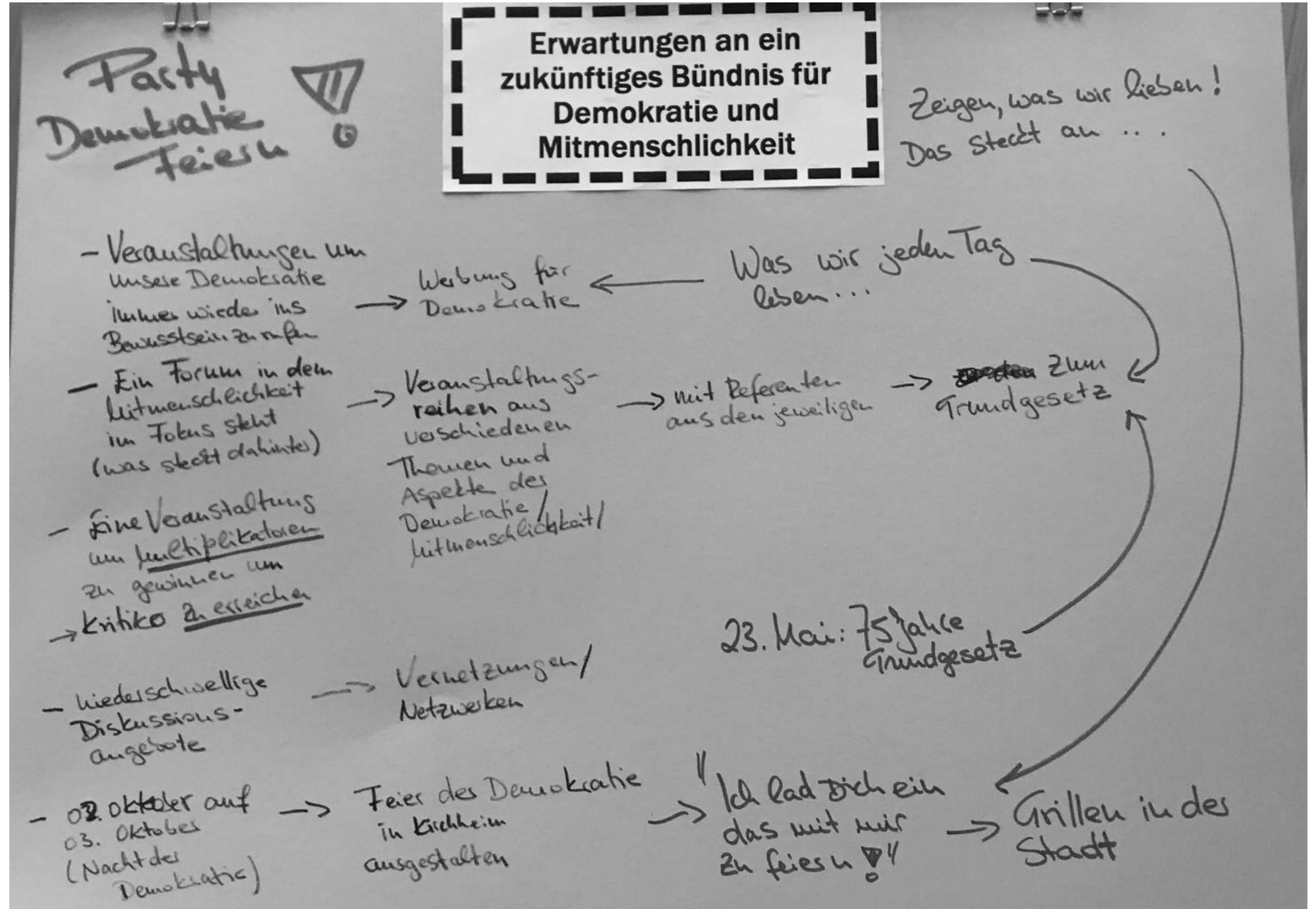
In Bezug auf Strukturen und Haltung:

- Viel Vernetzung, gute Zusammenarbeit
- Demokratie lernen (Jugendliche, Neubürgerinnen und Neubürger, bisher nicht Involvierte)
- Großes Interesse, große Resonanz vorhanden
- Nachhaltigkeit
- Großes ehrenamtliches Engagement vorhanden, Einsatz für die Gesellschaft
- Blick zurück: soziales Engagement historisch
- Schulen <-> außerschulische Akteurinnen und Akteure (Einladen und Hingehen)
- Jugendbeteiligung, z.B. BePart!
- Niederschwellige Treffen

In Bezug auf Erwartungen:

- Aus Reden wird Handeln
- Gremienbildung – Initiative (Plattform zur Verbreiterung)
- Tag der Vereine, auch interkulturell

Erwartungen an
neues Bündnis:
„Was schätzen
wir an unserer
Demokratie?“

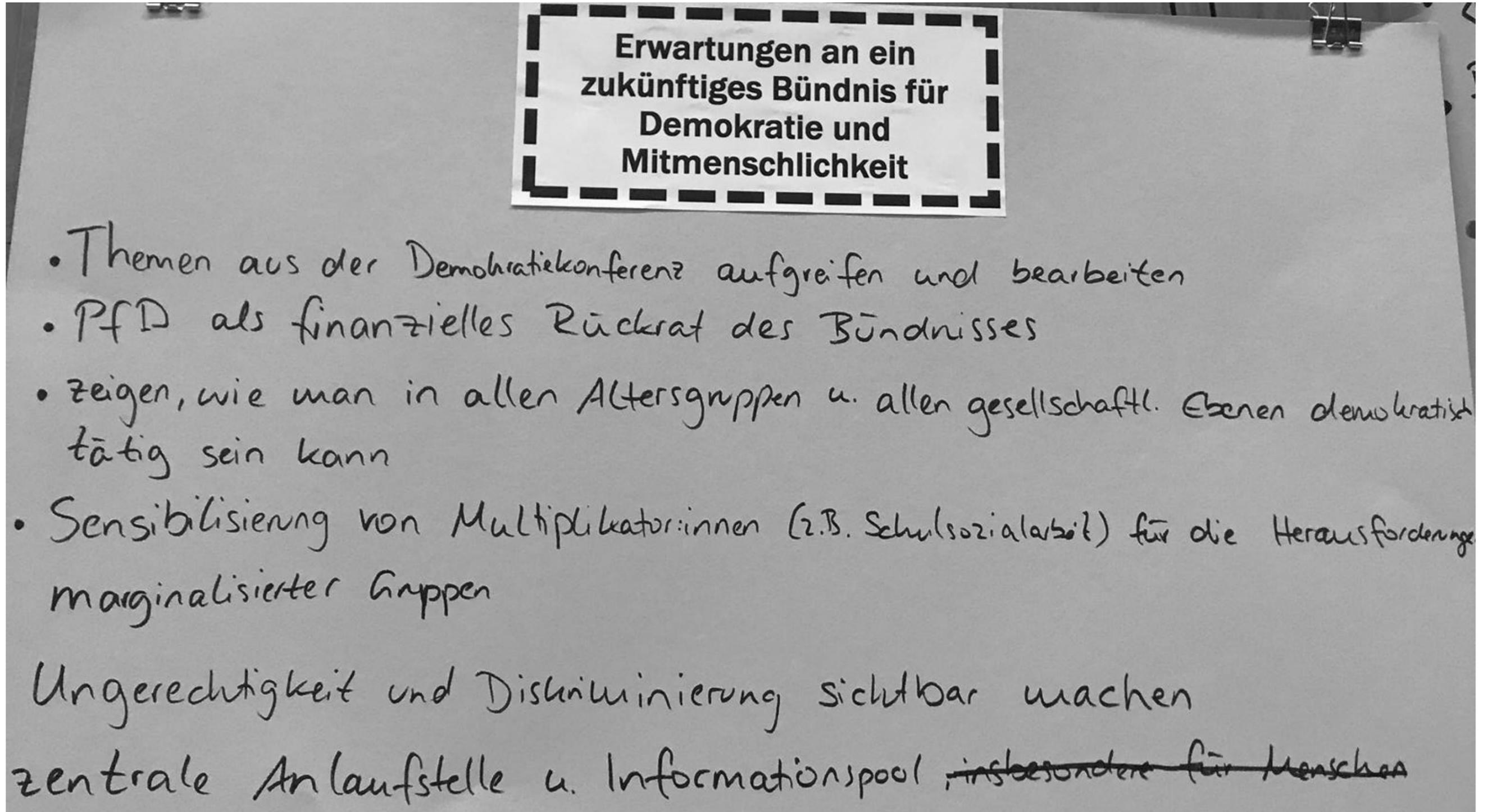


Erwartungen an
neues Bündnis:
„Was gefährdet
unsere
Demokratie?“

Erwartungen an ein
zukünftiges Bündnis für
Demokratie und
Mitmenschlichkeit

- kostenlose und niederschwellige Angebote zu polit. Bildung, Medienkompetenz, Wahl etc. für alle, Jung & Alt
- bestehende Netzwerke nutzen, Doppelstrukturen vermeiden, zum Bündnis einladen
- Demokratie vor Ort erlebbar machen → verstärkte Teilnahme / Einladung zu Gemeindevor-sitzung, mit Einführung vorab
- Internet / soziale Medien der Stadt + des Bündnisses nutzen, um auf demokratie-fördernde Angebote in Kirchheim aufmerksam zu machen + Möglichkeiten aufzuzeigen ^{sich zu engagieren}
- Offenheit des Bündnisses für alle, die im Rahmen des FDGO ihre Meinung äußern + sich engagieren wollen + Einladung von anderen Einrichtungen
- Interesse am "Wir" fördern + Begegnung schaffen

Erwartungen an
neues Bündnis:
„Warum wenden
sich Menschen
von der
Demokratie ab?“



The image shows a photograph of a clipboard with a sheet of paper. At the top of the paper is a title card with a dashed border containing the text: "Erwartungen an ein zukünftiges Bündnis für Demokratie und Mitmenschlichkeit". Below the title card, there are four bullet points written in cursive. At the bottom of the page, there are two lines of text: "Ungerechtigkeit und Diskriminierung sichtbar machen" and "zentrale Anlaufstelle u. Informationspool, insbesondere für Menschen".

Erwartungen an ein zukünftiges Bündnis für Demokratie und Mitmenschlichkeit

- Themen aus der Demokratiekonferenz aufgreifen und bearbeiten
- PFD als finanzielles Rückrat des Bündnisses
- zeigen, wie man in allen Altersgruppen u. allen gesellschaftl. Ebenen demokratisch tätig sein kann
- Sensibilisierung von Multiplikator:innen (z.B. Schulsozialarbeit) für die Herausforderungen marginalisierter Gruppen

Ungerechtigkeit und Diskriminierung sichtbar machen
zentrale Anlaufstelle u. Informationspool, insbesondere für Menschen

Erwartungen an
neues Bündnis:
„Wie stärken wir
den sozialen
Zusammenhalt?“

Erwartungen an ein
zukünftiges Bündnis für
Demokratie und
Mitmenschlichkeit

1. bestehende Vereine stärken / vernetzen und neue Initiativen unterstützen
2. kostenlose Teilhabemöglichkeiten
3. Aufbau Partnerschaften
4. Ghettoisierung vermeiden (leerstehenden Wohnraum nutzen)
5. Demokratie erlebbar machen und Anliegen ernst nehmen
6. Bündnis braucht Organisationsstruktur (offen)

Erwartungen an
neues Bündnis:
„Woran können
wir in Kirchheim
anknüpfen?“

Sichtbar & attraktiv sein
offen sein

Erwartungen an ein
zukünftiges Bündnis für
Demokratie und
Mitmenschlichkeit

- Jugendhilfe beibehalten
- Plattform für Vernetzung: Kommunikation, mehrsprachig
auch aller bisheriges Vernetzungspartnern
- Basiskurse Demokratie → Demokratieführer*innen
für verschiedene Gruppen
- Begegnungsorte stärken und schaffen, auch in den Quartieren
mit professioneller Begleitung
- Aktivitäten fördern ohne Sprache: Sport / Musik / Essen / Spielen /
Kunst
- Angebote für immobile Personen (Bris + Abhaldienst)
- Generationenübergreifende Veranstaltungen / Bestandsaktivitäten
- Interkulturellen Austausch fördern
- Ansprache der noch nicht Engagierten

Ergebnis

Es soll ein Bündnis für Demokratie und Mitmenschlichkeit gegründet werden.

Privatpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen und Betrieben können daran mitwirken.

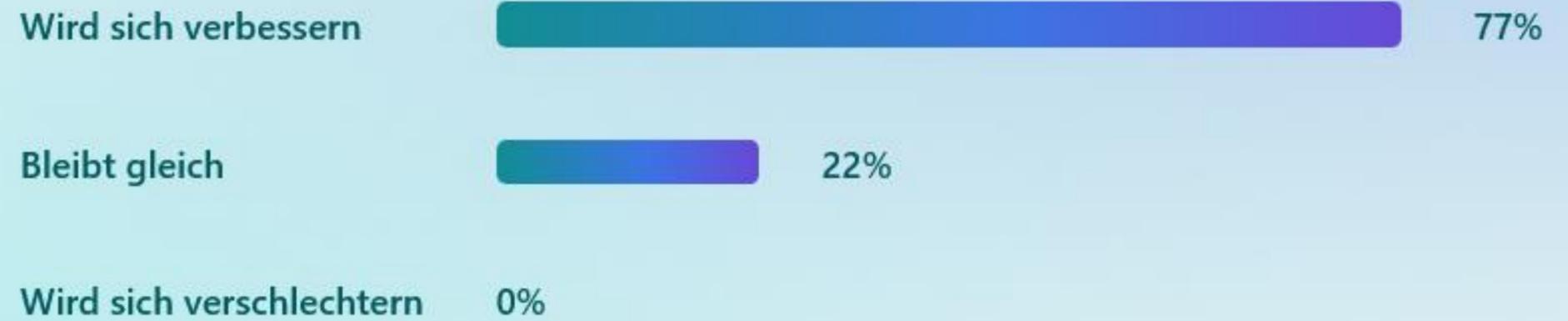
Sie können sich ab dem 6. Mai 2024 auf der Homepage „Partnerschaft für Demokratie Kirchheim unter Teck“ der Stadt Kirchheim dafür anmelden.

Dort können auch das Protokoll der Konferenz und weitere Informationen zum Thema abgerufen werden.

**Online-
Umfrage zum
Abschluss**

70 übermittelte Antworten

Was glauben Sie: Wie wird sich der Demokratie-Status in Kirchheim verändern, wenn wir dieses Bündnis zum Laufen bringen?



**Pressebericht:
Teckbote
(29.04.2024)**

Ein Bund für die Mitmenschlichkeit

Demokratie Knapp 100 Teilnehmer sind zur Demokratiekonferenz in die Kirchheimer Stadthalle gekommen.



Kirchheim. Bei der dreistündigen Demokratiekonferenz in der Stadthalle solle es nicht um Parteipolitik gehen, sondern um die Zukunft in Kirchheim, sagte die Bürgermeisterin Christine Kullen bei der Begrüßung. Wie die knapp 100 Teilnehmer die Gegenwart sehen, zeigte eine Umfrage per Smartphone und Tablet: Den Zustand der Demokratie weltweit sahen viele eher negativ, in Deutschland schon besser und in Kirchheim nochmals deutlich besser. Rund 30 Prozent der Kirchheimer hätten einen ausländischen Pass oder eine doppelte Staatsangehörigkeit, sagte Marc Eisenmann vom Integrationsrat. „Der Integrationsrat ist gegen jede Form von Extremismus.“

Nach seinem Impuls verteilten sich die Teilnehmer auf fünf Thementische zu fünf Fragen: Was schätzen wir an unserer Demokratie? Was gefährdet sie? Warum wenden sich Menschen von ihr ab? Woran können wir in Kirchheim anknüpfen? Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt? An jedem Tisch trug ein Moderatorenduo die Beiträge auf einem großen Papierbogen zusammen, mit der Zeit wurde der Platz knapp. Einmal zwischendrin konnten die Teilnehmer Tisch und Thema wechseln – oder bei ihrer bisherigen Frage bleiben.

Warum wenden sich Menschen von der Demokratie ab? Das kann daran liegen, so eine Stimme, dass Menschen nicht gehört werden und resignieren: „Es ändert sich sowie so nichts.“ Es kann an unglaublichen Politikern liegen oder daran, dass ein Mensch eben „aus Prinzip dagegen“ ist. An mehreren Tischen kam die soziale Ungleichheit zur Sprache, die „zu geringe Entlohnung von harter Arbeit“.

Das politisch erfreulich breite Spektrum der Teilnehmer sorgte für gleichfalls breite Antworten. So kam zur Kritik am falschen Umgang mit den „sozialen Medien“ auch die Kritik an offensichtlichen Fehlleistungen der ARD-Tagesschau. Nur angeblich wirksame, viel zu einfache Lösungen für komplexe Probleme, so die Teilnehmer, bekämen einer Demokratie genauso wenig wie eine ständige Verengung des Meinungskorridors.

Was sich Teilnehmer in der Stadt wünschen, sind neue Begegnungsmöglichkeiten – kostenlos und ohne Konsumzwang. Was es in Kirchheim schon alles gibt, das füllte ebenfalls einen großen Bogen – verbunden mit der Bitte, die Teilorte nicht zu vergessen.

Die Demokratiekonferenz knüpfte an die Demonstration vom Januar mit 2000 Menschen auf dem Kirchheimer Marktplatz an. Spontan trugen sich Teilnehmer in eine Liste ein, um beim neuen „Bündnis für Demokratie und Mitmenschlichkeit“ mitzumachen. Weitere Interessenten können das ab 6. Mai auf der Website der Stadt Kirchheim tun. Dort werden auch die Konferenzergebnisse vorgestellt.

Was das Bündnis anpacken soll, wurde ebenfalls in Tischrunden gesammelt, es soll bestehende Netzwerke nutzen. Neu war der Vorschlag, Bürgern vor öffentlichen Gemeinderatssitzungen eine Einführung in die Themen anzubieten. Wenn Menschen ungerecht behandelt werden, haben andere vielleicht schlichtweg keine Ahnung von deren Problemen. Deshalb soll das neue Bündnis auch Ungerechtigkeit und Diskriminierung sichtbar machen. Peter Dietrich

